



Medienmitteilung

Medienmitteilung der eidgenössischen Volksinitiative «Für sauberes Trinkwasser und gesunde Nahrung – keine Subventionen für den Pestizid- und den prophylaktischen Antibiotika-Einsatz» zum Abstimmungssonntag vom 13. Juni 2021.

Die Schweizer Stimmbevölkerung hat am heutigen Abstimmungssonntag die Trinkwasserinitiative abgelehnt. Das Initiativkomitee bedauert den Entscheid, denn der Handlungsbedarf in der Agrarpolitik ist angesichts der bisherigen Umweltbilanz der Lebensmittelproduktion unbestritten.

Lösungen weiterhin gesucht

Über eine Million Menschen in der Schweiz trinken heute Wasser, das mit Pestiziden über dem Grenzwert belastet ist. Die Landwirtschaft erreicht ihre Umweltziele und Klimaziele nicht und verstösst gegen die Gewässerschutzgesetze. Die Trinkwasserinitiative hat Chancen und Lösungen für die grossen Problembereiche der heutigen Landwirtschaft angeboten, indem sie Subventionen, Investitionshilfen, Forschung und Bildung in eine nachhaltige Produktion umlenken wollte. «Mit dem Nein ist nun die Agrarpolitik gefordert, Lösungen für die bestehenden Wasser- und Umweltprobleme aufzuzeigen», sagt Initiantin Franziska Herren.

Trotzdem ein Gewinn

Ein wichtiges Ziel der Initianten war es, Licht in Zusammenhänge zu bringen, über die die Bevölkerung bisher nicht offen informiert wurde. Die Belastung von Umwelt und Trinkwasser mit Pestiziden wurde ebenso zum öffentlichen Thema wie die bedenkliche Abhängigkeit der Schweizer Tierproduktion von Importfutter und Antibiotika. Erstmals wurde von einer breiten Öffentlichkeit wahrgenommen, dass die Landwirtschaft trotz Milliarden-Subventionen weder ihre Umwelt- und Klimaziele erreicht noch die geltenden Gewässerschutzgesetze einhält. «Damit gefährden wir unsere Gesundheit und die Gesundheit unserer Kinder», sagt Franziska Herren. Diese Missstände sind mit dem Nein nicht vom Tisch und das Nein-Lager steht in der Verantwortung, Lösungen dafür vorzulegen.

Dank für die grosse Unterstützung

Über all die Jahre hat die Trinkwasserinitiative viel Zustimmung aus Wissenschaft, Politik und Bevölkerung sowie von unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern erfahren. Das Initiativkomitee bedankt sich für das breite Engagement sehr herzlich.

Wie Franziska Herren versichert, soll zumindest ihr Engagement mit dem heutigen Tag nicht enden: «Ich werde mich weiterhin für sauberes Trinkwasser einsetzen und somit für die Gesundheit von Natur, Menschen und Tieren. Das ist meine Aufgabe als Präsidentin des Vereins «Sauberes Wasser für alle».

Für Rückfragen und mehr Informationen

Franziska Herren, Mitinitiantin, Tel. +41 79 829 09 19, E-Mail